

Arbeitskreis STADTGESCHICHTE Neuenstein

Die Gaststätte Ritter



Das Gasthaus zum „Ritter“ kann man laut den Nachforschungen von Wilhelm Lamm bis nach dem dreißigjährigen Krieg zurückverfolgen. Eine „Würth-Behausung“, samt Scheuer Bierbrauerei und Keller mit einem Grasgärtlein und Miststatt. Der Name der Wirtschaft war zu dieser Zeit „Zum Ochsen“. 1672 erwarb Hans Georg Hüttner das gesamte Anwesen und nannte es „Zum Ritter“. Hüttner ließ den Gasthof abreißen und erbaute eine neue Gastwirtschaft und Bierbrauerei. Was zur Aufwertung des sehr lädierten Rufes helfen sollte. Da es zu dieser Zeit fünf Gastwirtschaften

im Städtle gab, machten die drei Wirte Kronen, Löwen und Adlerwirt im April 1702 eine Eingabe beim Amtmann, dass eine Gastwirtschaft neben dem Friedhof nicht sehr angebracht sei. Da in Neuenstein zu viele Schenkstätten wären um alle auskömmlich zu ernähren. Auch kehrten viele Fremde, Fuhrleute und Gäste hier ein und machten ein Getöse und Lärm und das Schreien und die Unruhe, würde die Totenruhe stören. So dass der Hofprediger sich mehrmals beschwert habe. Auf diesen Bericht hin, teilte die Gräflichen Regierung mit: bei momentan schlechten finanziellen Zeiten könne sie auf eine Schmälerung ihrer Einkünfte nicht verzichten. Der aus Künzelsau stammende Johann Georg Hüttner übernahm daraufhin den Ochsen. In einem Bericht des Amtmanns vom 27.7. 1702 ist nach Georg Hüttner, eine verwitwete Frau Hanna Marta Carlin als Ritterwirtin aufgeführt. Machen wir einen Sprung in das Jahr 1857, ab dieser Zeit war der Ritterwirt Carl Friedrich August Bayer. Beim Bau der Eisenbahn klagte Bayer, dass sein Brunnen, der vorher Wasser im Überfluss hatte, nun fast versiegt war um seinen Bedarf zu decken. Täglich müsse er mit dem Ochsen- Gespann Wasser führen um den Bedarf für Küche, Brennerei dreißig Stück Rindvieh und drei Pferde zu decken. Da er zusätzlich einen Viehhandel betrieb brauchte er viel Wasser um für sechzig Stück pro Tag, genügend Wasser bereitstellen zu können, was einen erheblichen Zeitaufwand erfordere und ihm auch Verlust an Mist bringe. Für den Eisenbahn Bau musste er Land hergeben und auch zur Friedhof Erweiterung brauchte man von Bayer Gelände. Bayer war einer der reichsten Bürger in Neuenstein da der Ritter eine Schilder Wirtschaft betrieb, hatte er das Recht Gäste sowohl zu bewirten als auch Übernachtmöglichkeiten anzubieten. Bayer starb im Jahr 1871 und hinterließ seiner Witwe Geld im Gesamtwert von 9100 Gulden, dazu Werte in Gold und Silber, Bücher, Grundstücke, wie Äcker, Wiesen, Obst, Getreide, Wein und Most. Er hatte im Eichhof ebenfalls noch Güter, so dass sich sein gesamter Besitz auf über 32766 Gulden belief. Im Stadt Archiv ist der gesamte Besitz im Einzelnen genauestens festgehalten. Der Sohn Carl Friedrich August konnte nach seiner Verheiratung 1893 die Gaststätte nur kurz weiterführen. Gutsbesitzer Friedrich Kellermann, gab das 1897 gekaufte Anwesen an seine Tochter und den Schwiegersohn Johann Hettenbach, welcher aus der Bernhardtsmühle stammte und es bis zum Jahr 1929 von der Familie Hettenbach bewirtschaftete. Ab dieser Zeit bis 1932 war, Albrecht Sonnenwald die Ritterwirt. Der Nachfolger war dann von 1932 bis 1953 Karl Denner. Im Obergeschoß war ein Saal in welchem viele Tanzveranstaltungen, Jahresfeiern, Hochzeiten und sonstige größere Veranstaltungen der Neuensteiner Vereine stattfanden. Sein Sohn Hermann Denner welcher die Wirtschaft übernommen hatte, brach 1960 das Gebäude ab und erstellte auf dem gleichen Platz ein Wohnhaus mit Gaststätte sowie ein Kino. Als aus Altersgründen die Familie Denner die Gaststätte aufgab erwarb die Süddeutsche Gemeinschaft für einige Jahre das ehemalige Kino für ihre Zusammenkünfte. Die Ritterwirtschaft betrieb ab 1976 Gerhard Hermann. Lange Zeit blieb der Ritter nach Beerdigungen das Lokal für den sogenannten Leichenschmaus. Über mehrere Jahre wurde der Ritter von verschiedenen Pächtern betrieben. Im angebauten ehemaligen Kino, war zeitweise auch eine Discothek.

Doris Weippert